

Oberstlieutenant v. Nordenacker

an den schwedischen Gesandten Herrn v. Brinckmann.

Bord der Fregatte Eurydice, Pillauer Rhede,
den 16. Mai 1808.

Herr v. Tarrach hat sich außerordentlich geirrt, wenn er geglaubt, die Bestimmung der Fregatte Eurydice sei gewesen, den preussischen Gesandten zurückzuführen.

Die Verhältnisse zwischen beiden Höfen waren nicht von der Art, daß preussischer Seits irgend eine auszeichnende Höflichkeit verlangt werden konnte. Die Fregatte sollte in Pillau den königl. schwedischen Gesandten Herrn v. Brinckmann abholen, und bei der Gelegenheit „geruhten Se. Maj. zu erlauben, daß Herr v. Tarrach als Reisender mitfolgen dürfe.“

Es war niemals die Meinung, und konnte es in dem jetzigen Fall nicht sein, mit Parleментар = Flagge zu segeln. Eine schwedische Fregatte braucht keine solche Flagge, um nach Pillau zu gehen und auf der nämlichen Stelle Anker zu werfen, wo sie vor 2 Jahren lag, um den Hafen zu sperren, ohne das Geringste von der Festung befürchten zu dürfen.

Wie sehr ich auch von der persönlichen Friedensliebe des Herrn v. Tarrach überzeugt sein mag, begreife ich doch nicht wohl, wie er sich hat vorstellen können, daß Friede und Eintracht von seiner Person so unzertrennlich sein sollten, daß seine bloße Gegenwart jede kriegerische Maßregel von selbst lähmen müßte.

Glaubt Herr v. Tarrach wirklich, daß seine bloße Gegen-